



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gott und Welt

Lietz, Hermann

Veckenstedt a. H., 1919

Seelenkämpfe.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32803

3. Seelenkämpfe.

Was wird siegen?

. . . Das ist mir tiefstes Leben, mein Gott,
 daß du der Sinn bist von allem,
 Beginn und Vollendung,
 das Sein dieser Welt
 und ihr Innwerden.
 Kern dessen, was wir als Bestes in uns fühlen,
 und Quell des überströmenden Lebens,
 das uns so flutend umwallt. . .

Doch sieh, nun erhebt sich
 ein Gewirr von Stimmen,
 ein Durcheinander ertönt!
 Die einen gedenken der Treue an dich
 und hängen dir an und rufen dir zu;
 die anderen vergessen, was du gegeben
 und verlassen dich und rufen Verrat.
 Zu denen aber, die noch schwankend sind,
 da geht von einem zum andern
 verschwiegen redend das Denken. . . .

Das frage ich dich,
 ob überhaupt im Guten
 eine Möglichkeit des Wirkens liegt,
 ob in der Welt
 nicht doch nur die Klugheit gilt? —

Ja, o mein Gott,
 kommt man nicht so allein
 oft nur zum Ziel,
 daß ich im Anblick der Welt
 oft schreien möchte:
 ist denn wirklich bei all' dieser Lüge
 die Wahrheit das Bessere,
 und muß ich nicht einstimmen
 in ihr Heulen?
 Gott, verlasse mich nicht,
 mache mich stark in dieser Anfechtung!
 Gib mir Kraft!

Nieder mit dir, du bäumender Gedanke,
mit dem Schwert an diese Kehlen!
Denn seht doch hin,
kommt dabei innerer Frieden
über Haus und Gemeinde,
Vaterland und Welt?
Heilt man das tiefste Leben
mit der Sucht nur nach Äußerem? . . .

Fragen an Gott.

Ich frage dich, mein Gott,
gib du mir Antwort und Verstehen: . . .
Wir sehnen uns nach einem Leben in Vollkommenheit
hier und hinaus über diese irdischen Tage.
Aber es fehlt uns so viel!
Wie können unsere Taten bestehen
vor der Gerechtigkeit? . . .

Ich frage dich, mein Gott,
gib du mir Antwort und Verstehen:
Wo ist ein Halt in diesem Ringen? . . .

Ich frage dich, mein Gott,
gib du mir Antwort und Verstehen:
Was ich nun tief im Herzen trage,
bin ich damit bei dir?
Lautlos zum Kampf
rücken an die zwei Heere;
geisternde Schlacht,
so ist es dein Wille!
Herr, schaffst du Sieg
meinen flatternden Fahnen?

Ich frage dich, mein Gott,
gib du mir Antwort und Verstehen:
Doch was heißt Sieg,
was Unterliegen!
Es fiel schon der Würfel,
nur wer in dir ist,
der lebt!

Wem du es gabst,
 der ist gut
 und geht deine Wege,
 ein jegliches Wesen. . . .

Wer sich nicht erbarmt des Bedürftigen
 und seine Menschenpflicht versäumt,
 an dem ist zu sehen,
 daß er dich nie gekannt,
 und verloren war er,
 bevor er es wird!
 Wo ist denn euer Glück,
 die ihr es suchet
 nur in der Zeit?
 Euch frage ich, die ihr euer Heil
 Priestern und Fürsten vertraut!
 Nun ist die Erde ihre Beute!
 Gab Gott ihr Segen,
 nur darum zu blühen?

Warum?

. . . . Warum tut uns das Böse so weh?
 Warum sehnen wir uns nach Verzeihung,
 wo wir gefehlt?
 Warum will unser Geist
 zu der Wahrheit?
 Warum sehnt er sich,
 daß sie auch gut sei?
 Wo ist der Sinn dieser Welt?
 Wo geh' ich in Gott
 auf der Erde?

Über der Hände Arbeit hinaus
 fragt so der Mensch dieser Erde,
 wenn er nicht lebt wie ein Tier,
 wenn er nach Einsicht verlangt
 und wenn er weiß,
 daß der Geist eine Macht ist
 und eine Richtung hat:
 ein Ja und ein Nein. . . .